

Erfahrungsbericht Südafrika

Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt und –universität:</i> Südafrika, Kapstadt, CONTRACT	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> 03.09.2019 – 21.12.2019
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Praktikum	<i>Studienfach / -fächer:</i> Psychologie
<i>Name, Vorname:</i> Spektor, Alina Noelle	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja

Reisevorbereitungen und Anreise

Um den Aufenthalt in Südafrika ungetrübt genießen zu können, ist eine frühzeitige Reiseplanung ratsam. Besonders bei den Flügen ist es sinnvoll, sich schon einige Monate im Voraus nach günstigen Angeboten umzusehen. Für Flüge nach Kapstadt erstreckt sich die Preisspanne je nach Saison zwischen etwa 600 und 1000 Euro. Während bei den teureren Direktflügen mit einer Flugdauer von etwa 12 Stunden zu rechnen ist, sollten für die preislich günstigeren Flüge, mit mindestens einem Zwischenstopp, circa 20 Stunden Flugzeit eingeplant werden. Zwischengelandet wird hier beispielsweise in den Vereinigten Arabischen Emiraten, der Türkei, Asien oder Großbritannien. Je nach Abflughafen und Fluggesellschaft muss hier mit mehr als einem Zwischenstopp gerechnet werden.

Pflichtimpfungen werden für die Einreise nach Südafrika nicht benötigt. Wie vor jeder Fernreise kann es trotzdem sinnvoll sein, vor Abreise nochmal die Standardimpfungen aufzufrischen. Darüber hinaus ist es ratsam vor der Reise eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen, um im Falle eines Unfalls, einer Verletzung oder Erkrankung abgesichert zu sein. Inzwischen bieten viele Versicherungen auch für Studenten günstige Konditionen an.

Deutsche Staatsbürger brauchen für einen Aufenthalt von bis zu 90 Tagen einen Reisepass, der mindestens dreißig Tage über die Ausreise aus Südafrika hinaus gültig sein muss. Die Beantragung eines Visums vor Einreise ist in der Regel nicht nötig. Unter Vorlage des Reisepasses sowie eines gültigen Rückflugtickets erhält man nach Ankunft in Südafrika zunächst die Besuchsgenehmigung (visitor's permit).

Visum

Eine Verlängerung des Aufenthaltes um maximal 90 weitere Tage ist möglich. Der Antrag auf die Verlängerung des Touristenvisums kann bei VFS Global gestellt werden. Dazu muss zunächst ein Online Formular ausgefüllt werden, dann gibt es einen Termin zur persönlichen Einreichung. Diese sollte mindestens 60 Tage vor Ablauf des ersten Visums erfolgen. Da sich die Verlängerung des Visums in Südafrika als wirklich mühsam herausstellen kann und ein Überschreiten der Aufenthaltsgenehmigung mit einer Einreisesperre von bis zu fünf Jahren bestraft wird, sollte auch bei der Beantragung der Visums Verlängerung genügend Zeit eingeplant werden. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel ca. zwei bis drei Wochen, kann aber durchaus auch länger in Anspruch nehmen. Um auf der sicheren Seite zu sein, sollte man sich also möglichst früh um das Visum bemühen.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Für die Verlängerung des Touristenvisums werden neben dem online bereits ausgefüllten Antragsformular folgende Unterlagen benötigt, die persönlich bei VFS Global eingereicht werden müssen:

- Nachweis der Überweisung der Antragsgebühr (etwa R1.350)
- Bearbeitungsgebühr (etwa R425)
- Gültiges Rückflugticket
- Nachweis der Auslandskrankenversicherung
- Vermögensnachweis (Kontoauszug der Bank)
- Kurzes Schreiben mit Begründung für die gewünschte Aufenthaltsverlängerung
- Scan des Reisepasses

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Südafrika sind insgesamt niedriger als in Deutschland. Trotzdem ist und bleibt Kapstadt eine internationale Metropole und die Preise passen sich dem an. Während einiges im Vergleich wirklich überraschend günstig ist - Restaurantbesuche und Transferkosten zum Beispiel, bewegen sich die Preise für andere Ausgaben auf europäischem Niveau. Zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes schwankte der Euro zwischen 15 und 17 südafrikanischen Rand (ZAR).

Miete

Direkt im Zentrum von Kapstadt sind die Mietpreise beinahe vergleichbar mit denen europäischer Großstädte. Weiter außerhalb sind die Mieten deutlich günstiger, wobei hier wieder mehr Geld und vor allem Zeit für das Pendeln eingeplant werden muss. Und Kapstadt gilt als schlimmste Pendler-Stadt Südafrikas, was die Staus betrifft.

Für ein möbliertes Zimmer in einem Haus mit elf weiteren Studenten mit geteiltem Bad und Gemeinschaftsküche im Bo-Kaap zahlte ich monatlich 6.500 ZAR, also umgerechnet knapp 400 Euro. Hierbei ist anzumerken, dass Wohnungen in sicheren und stadtnahen Wohngebieten (wie dem Bo-Kaap) immer teurer sind. Daran sollte aber auf keinen Fall gespart werden.

Lebensmittel

Zu meiner Überraschung waren viele Lebensmittel in Südafrika wesentlich teurer als erwartet. So sind besonders Milchprodukte deutlich teurer als in Deutschland, während man für Fleischprodukte wesentlich weniger zahlt. Vor allem für gesunde und frische Nahrungsmittel sollte man mehr Geld einplanen. Einen großen Unterschied wird man bei den Restaurantpreisen in Kapstadt feststellen. Hier kann man es sich wirklich gut gehen lassen, ohne befürchten zu müssen, dass die Rechnung am Ende zu hoch ausfällt. Für ein ausgiebiges Menü mit Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise mit Getränken zahlt man selbst in gehobenen Restaurants selten mehr als 15 Euro. Die echten Highlights finden sich meiner persönlichen Meinung nach aber oft an kleinen Ständen und Imbissbuden auf lokalen Märkten. Es ist üblich, in Restaurants mindestens 10 bis 15 % Trinkgeld zu geben.

Öffentliche Verkehrsmittel

Der öffentliche Transport in Südafrika ist mit dem deutschen nicht zu vergleichen. Zur Auswahl stehen hier in erster Linie Busse, Bahnen und Minibusse. Letztere sind in Kapstadt weit verbreitet und werden vor allem von der indigenen Bevölkerung in Anspruch genommen. Da Touristen von der Benutzung des Bahnverkehrs aus Sicherheitsgründen in der Regel abgeraten wird, beschränkte sich für mich die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs auf Linienbusse und alternative Taxiunternehmen wie Uber und Bolt. Die günstigen Linienbusse fahren regelmäßig durch ganz Kapstadt und heben sich durch einen sichereren und komfortableren Fahrstil von den Minibussen ab.

Finanzen

In Südafrika zahlt man mit dem südafrikanischen Rand (ZAR oder R). Ein Rand ist unterteilt in 100 Cent. Im Umlauf sind Scheine im Wert von R200, R100, R50, R20 und R10 und Münzen in Wert von R5, R2 und R1 sowie 50, 20, 10 und 5 Cent. Geld abheben und bezahlen ist mit einer Kreditkarte sowie mit einigen EC-Karten problemlos möglich. Geldautomaten (ATMs) finden sich in Kapstadt überall und in großer Auswahl. Sich für den Aufenthalt ein südafrikanisches Konto einzurichten oder vor der Abreise noch Geld in deutschen Banken oder Wechselstuben zu tauschen ist also nicht nötig. Viele deutsche Banken verlangen Gebühren, wenn man im Ausland Geld abhebt, aber inzwischen gibt es auch gebührenfreie Kreditkarten. Gerade für Studierende gibt es heute eine breite Auswahl kostenloser Kreditkarten (z.B. Santander 1 plus Visa Card, Barclaycard Visa, DKB, Comdirect). In jedem Fall ist es wichtig, vor der Abreise sicherzustellen, dass die ausgewählte Kreditkarte weltweit freigeschaltet ist. Wenn man die Bank über die Reise nach Südafrika in Kenntnis setzt, ist es sinnvoll auch anzugeben, dass man auch die Reise in Nachbarländer nicht ausschließt, um Missverständnissen und im schlimmsten Fall auch einer Kartensperrung vorzubeugen. Da Komplikationen bei einer Fernreise nie ganz ausgeschlossen werden können, ist es trotzdem immer hilfreich, vor Abreise einem Familienmitglied in Deutschland eine Kontovollmacht bei seiner Bank zu erteilen. Allgemein ist in Kapstadt die Bezahlung mit der Kreditkarte in jedem Geschäft, Restaurant oder Café möglich. So kann man in den Läden selbst kleine Beträge in der Regel mit der Kreditkarte oder EC-Karte zahlen.

Sprache

Die kulturelle Vielfalt der Regenbogennation Südafrika spiegelt sich schon in der Anzahl ihrer offiziellen Landessprachen: Afrikaans, Englisch, Ndebele, Nordsotho, Südsotho, Swasi, Tsonga, Twana, Venda, Xhosa und Zulu. Neben diesen elf Amtssprachen existieren noch eine Vielzahl nichtamtlicher Sprachen und Dialekte. In Kapstadt und dem Western Cape spricht heute der Großteil der Bevölkerung Afrikaans, wobei im öffentlichen Leben Englisch schon lange die gebräuchlichste Sprache ist. Nur in einigen abgelegenen Regionen kommt es immer noch vor, dass die Einheimischen ausschließlich ihre Muttersprache beherrschen, was zumeist auf eine fehlende Schulbildung oder aber auf den Stolz auf die Sprache zurückgeführt werden kann. Da in Kapstadt selbst jedoch nahezu jede Person Englisch spricht, kommt es zum Glück selten zu Verständigungsproblemen. Trotzdem waren die wenigsten Menschen, die ich in Kapstadt kennenlernen durfte, tatsächlich Muttersprachler. Obwohl es natürlich eine gewisse Zeit bauchte, sich an die Eigenheiten des Afrikaans-Englisch zu gewöhnen, machte es Spaß neben einem flüssigeren Englisch nebenbei auch noch einige Vokabeln aus dem Afrikaans zu gewinnen.

Praktikum bei CONTRACT SA

Seit jeher fasziniert mich das Zusammenspiel von Menschen in Organisationen und die damit einhergehende Gestaltung von Entwicklungs- und Veränderungsprozessen. Entsprechend meines Wunsches, später einmal in diesem Bereich tätig zu werden, schien mir ein Praktikum in der Organisationsentwicklung als folgerichtiger nächster Schritt. Die CONTRACT KG erschien mir als Keyplayer in diesem Marktsegment dabei als der perfekte Arbeitgeber. Als Agentur für Organisations- und Personalentwicklung setzt sich das Portfolio von CONTRACT aus nationalen sowie internationalen Projekten zusammen - von Einzelmaßnahmen bis hin zur umfassenden Dienstleistung. Das Unternehmen agiert dabei sowohl in meiner Heimatstadt Köln als auch in Südafrika. Da ich mir schon immer gut vorstellen konnte, zukünftig auch international tätig zu sein, war für mich die Möglichkeit mir durch ein Auslandspraktikum ein weitreichendes Netzwerk aufzubauen und einen tieferen Einblick in eine fremde Wirtschafts- und Arbeitskultur zu erlangen von besonderer Bedeutung. Natürlich begründete sich mein Wunsch, das Praktikum in Kapstadt zu absolvieren, auch auf dem Ziel, meine Englischkenntnisse zu verbessern. Zu meinen Kernaufgaben bei CONTRACT gehörte in erster Linie die Unterstützung der Berater bei der Entwicklung, praktischen Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von Trainings- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen sowie die Begleitung der Berater bei Kundenterminen, Trainings und Workshops. Gelegentlich war es mir auch möglich, überschaubare Moderationsaufgaben und Trainingseinheiten beim Kunden zu übernehmen und an konzeptionellen Neuentwicklungen mitzuarbeiten. Natürlich verbrachte ich auch viel Zeit damit, das Backoffice bei administrativen und alltäglichen Aufgaben sowie bei der Organisation interner Veranstaltungen zu unterstützen. Weil es dem Team sichtlich am Herzen lag, mich in den gesamten Arbeitsalltag der Unternehmensberatung einzuführen und mich in die Firma zu integrieren, fühlte ich mich schon in der ersten Woche als vollwertiges Teammitglied. Auch auf persönlicher Ebene konnte ich schnell Anschluss finden, weshalb uns allen der Abschied im Dezember schwerfiel. Heute bin ich nach wie vor unglaublich dankbar für diese erste Arbeitserfahrung im Ausland und sicher, dass ich das CONTRACT Team nicht das Letzte Mal gesehen habe. Das Praktikum hat mir auch fachlich viel neuen Input gegeben und mich noch mehr in meinen beruflichen Zielen bestärkt. Alles in allem würde ich mich jederzeit wieder für ein Praktikum in Südafrika entscheiden.

Freizeit

Kapstadt bietet seit jeher eine schier unerschöpfliche Auswahl an Freizeitmöglichkeiten. Diese reicht von einer Vielzahl an Sport und Wassersportarten, anderen Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Klettern und Fallschirmspringen über Ausflüge in einzigartige Nationalparks und botanische Gärten sowie Museen, Galerien und bunten Märkten für südafrikanisches Essen und Kunsthandwerk bis zum pulsierenden Nachtleben der Mothercity mit ihren unzähligen Clubs, Kneipen und Bars. Neben Spaziergängen an der Promenade und Wanderungen auf und um den Tafelberg, zählten vor allem die Wochenendausflüge in der näheren Umgebung zu meinen persönlichen Highlights. So werden im Sommer oft Picknicks, Tagesfestivals und Open-Air-Konzerte auf den Weingütern in den 30 Minuten vom Stadtzentrum entfernten Weingebieten veranstaltet. Zu einem weiteren Highlight kann mit ein wenig Glück auch ein Tagesausflug in das kleine Küstenstädtchen Hermanus werden, in dem man zwischen September und November oft vorbeiziehende Wale beobachten kann. Abgesehen davon kommt man bei einem Besuch in Südafrika natürlich nicht an einer Safari in einem der umliegenden Natur Reservate und Game Parks vorbei. Auch zu empfehlen ist ein Ausflug ans legendäre Kap der Guten Hoffnung. Über die Küstenvororte Muizenberg, Kalk-Bay und Fish-Hoek führt die Fahrt nach Simon's Town. Dort bietet sich der Besuch der berühmten Jackass-Pinguin-Kolonie am Nationalparkstrand Boulders Beach an. Für ein Eintrittsgeld von wenigen Euro kann man die Vögel beim Schwimmen, Spielen und Brüten

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

beobachten. Anschließend fährt man an der Steilküste der False Bay entlang in das Cape of Good Hope Naturschutzgebiet, das größte Schutzgebiet innerhalb des Cape Peninsula Nationalparks. Neben seiner atemberaubenden Natur- und Artenvielfalt begeistert Kapstadt Einheimische und Touristen aus aller Welt außerdem mit seinen beeindruckenden Surf-Spots. Für Anfänger eignet sich besonders der Strand Muizenberg, da die Wellen hier in großen Abständen sauber am Strand ankommen. Muizenberg ist bequem mit dem Auto (ca. eine halbe Stunde vom Zentrum Kapstadts) oder mit der Bahn (ca. eine Stunde) zu erreichen. An der Promenade finden sich neben Cafés und Restaurants einige Surfschulen und Materialverleihe. Wenn man ein wenig mehr Zeit für seine Reise mitbringt, ist auch ein Roadtrip entlang der berühmten Garden Route ein absolutes Muss. Da ich in einer großen Wohngemeinschaft mit vielen Südafrikanern gelebt habe, hatte ich das Glück schnell Anschluss zu den Einheimischen zu finden und neue Freundschaften aufzubauen. Dies ermöglichte es mir, das Land und seine Leute viel intensiver kennen und verstehen zu lernen, als ich es als normaler Tourist je gekonnt hätte.

Fazit

Südafrika. Ein Wort, das heute wie Musik in meinen Ohren klingt. Oder wie Hemingway es formulieren würde „Ich erinnere mich an keinen einzigen Morgen in Afrika, an dem ich erwachte und nicht glücklich war“ («Wahrheit im Morgenlicht», 1953). Zusammenfassend bleibt mir nichts anderes übrig, als jedem ans Herz zu legen, das wunderschöne Südafrika mit seiner atemberaubenden Natur, bewegten Geschichte und seinen gastfreundlichen Landsleuten mindestens einmal im Leben zu besuchen. Für mich als Praktikantin bot sich durch die Reise die Möglichkeit, sowohl einen tiefen Einblick in eine fremde Kultur und Wirtschaft zu erhalten als auch wertvolle Kontakte zu knüpfen und meine Englischkenntnisse zu vertiefen. Ich habe Freundschaften mit Menschen verschiedener Herkunft geschlossen und einzigartige Erfahrungen gesammelt, die ich nie wieder vergessen werde. Die Reise hat sowohl meine Selbstständigkeit als auch mein Selbstvertrauen gestärkt und mich dazu inspiriert, in Zukunft noch mehr Reisen zu unternehmen, um unsere Welt mit ihren vielfältigen Ländern und Kulturen noch besser kennen und verstehen zu lernen. Hätte ich noch ein wenig mehr Zeit zur Verfügung gehabt, hätte ich gerne noch mehr Zeit in das Erkunden der angrenzenden Städte und Länder investiert. Jedem, der plant für ein Praktikum nach Südafrika zu fliegen, kann ich nur empfehlen, im Anschluss noch ein wenig Zeit zum Reisen einzuplanen, da es im Umland unglaublich viel zu entdecken gibt. Alles in allem war dieses Auslandspraktikum definitiv mehr als „einfach nur ein Praktikum“. Für mich wird die Reise nach Südafrika jedenfalls nicht die letzte gewesen sein und ich kann es schon jetzt, zwei Monate nachdem ich wieder zurück in Deutschland bin, kaum erwarten, dieses unglaubliche Land erneut zu besuchen. Vielleicht bietet es sich an, die Masterarbeit mit einem weiteren Auslandsaufenthalt zu verbinden.

Abschließend möchte ich mich noch einmal herzlich für die Unterstützung durch den DAAD bedanken. Das Stipendium hat mir viele dieser unglaublichen Erfahrungen überhaupt erst ermöglicht und in erheblicher Weise zur erfolgreichen Durchführung meines Praktikums beigetragen.



Alina Noelle Spektor, Köln den 04.02.2019